

Der charmante Rabbi und das Pessach-Fest

Eine Woche nach Ende des Pessach-Festes in der jüdischen Welt erlebten Juden und Christen im Katholischen Gemeindezentrum Herz-Jesu Bad Rappenau gemeinsam, wie das traditionelle Pessach gefeiert wird das an den Auszug der Israeliten aus dem Sklavenhaus Ägypten erinnert.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim e.V., vertreten durch Bernd Göller, und dem Katholischen Bildungswerk unter Daniel Kühner, der mit seinen Firmanden nicht nur für das Richten des Pfarrsaals und die Zubereitung der Speisen sorgte, sondern vor allem zusammen mit dem Rabbiner der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, Shaul Friberg, den Ablauf des Abends sorgfältig vorbereitet hatte und mitgestaltete.



Ungefähr 80 Gäste waren gekommen, um die Feier, die nach traditionellen Regeln verläuft, mitzuerleben und zu genießen. Traditionell waren auch die Speisen und die Getränke: Traubensaft und ungesäuertes Brot (Mazzen). Dazu kamen die symbolischen Speisen auf dem Sederteller, die für die Bitterkeit und die Tränen des Sklavendienstes stehen.

Der charismatische Heidelberger Hochschul-Rabbiner Friberg war Mittelpunkt des Abends und führte die Besucher liebenswert durch eine Zeitreise jüdischer und alttestamentarischer Geschichte. Jeder Speise, jedem Getränk und jeder Handlung maß er ihre eigene Symbolkraft zu.

Teilnehmer der Firmandengruppe trugen Texte vor, Bernd Göller begleitete die Lieder auf der Gitarre und übernahm das Rezitieren der Segenssprüche im hebräischen Original.

Den Abschluss bildete ein festlicher Obstsalat, den Teilnehmerinnen zubereitet und mitgebracht hatten. „Nächstes Jahr in Jerusalem!“ – mit diesem Gesang klang die Feier aus.

Einig waren sich alle, dass die erlebten Rituale auch für Christen zu einer wichtigen Kraftquelle werden können, da sie an die religiösen Wurzeln ihres Glaubens führen.

